

Offener Brief des Stadtelternbeirates der Stadt Dreieich zum aktuellen Kita Streik

Kommunaler Arbeitgeberverband Hessen

Allerheiligentor 2-4

60311 Frankfurt

Als Eltern der Kindergarten- und Hortkinder der Stadt Dreieich, vertreten durch den Stadtelternbeirat, möchten mit diesem Schreiben zum aktuellen Streik Stellung nehmen.

Als betroffene Eltern unterstützen wir im Grundsatz die Initiative „Chancen fördern – Anerkennung fordern!“. Obwohl die, in Eigenregie getroffenen, Notlösungen und angebotenen Notdienstplätze der Stadt eine erhebliche Belastung, vor allem für die Kinder und natürlich auch für uns Eltern, bedeutet, **stehen wir nach wie vor dazu, dass viele der Forderungen der streikenden Erzieher/Innen grundsätzlich nachvollziehbar sind und die Diskussion überfällig ist.**

Nach heutigem Erkenntnisstand der Erziehungswissenschaften und Hirnforschung ist längst klar, welchen wichtigen Beitrag eine achtsame, dem Forschergeist der Kinder angemessene Umgebung für die Bildung und Entwicklung unserer Kinder leistet. Die Kitas bieten hier Chancen, die wir Eltern (und der weitgehend kinderunfreundliche öffentliche Raum) alleine nicht bieten können. **Wir brauchen die Betreuungsplätze als bereichernde Bildungsorte und der Bedarf steigt kontinuierlich. Wir Eltern brauchen die Unterstützung der Kommune, unsere Kinder gut in die Welt zu begleiten** und wir brauchen diese angepasst an unsere Arbeitsrealität: flexibel und verlässlich.

Kitas als Bildungseinrichtungen ernst zu nehmen, bedeutet, diese und die darin handelnden Personen mit den dazu notwendigen Mitteln auszustatten.

Dazu gehört angemessene Bezahlung, Ausbildung und Weiterbildung nach zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen, funktionale Gebäude und Ausstattung, sowie gesellschaftliche Anerkennung der dort geleisteten Arbeit.

Die Anforderungen an Erzieher/Innen steigen stetig. Es kann nicht angehen, dass die Aufwertung eines Berufsstandes nur ideell, nicht aber auch monetär erfolgt. Der derzeitige Umgang mit den Erziehern könnte unter der Überschrift laufen „Wie können wir dafür sorgen, dass keiner mehr unsere Kinder betreuen möchte und demotivieren den verbleibenden Rest“ und sollte doch vielmehr lauten „Wie gewinnen wir kompetente pädagogische Fachkräfte und nutzen die Chance, allen Kindern einen guten Bildungsstart für ein gelungenes, sinnerfülltes Leben zu ermöglichen!“ Der Bildungs- und Erziehungsplan des hessischen Kultusministeriums zeigt auf, wo die Reise hingehen könnte, aber was nützt das, wenn es an Geld, an politischer Durchsetzungskraft und an PädagogInnen mangelt, die so etwas umsetzen können.

Wenn wir davon ausgehen, dass uns ein Kind wichtiger ist als unser Auto, so ist es doch verwunderlich, wie versöhnt man mit veralteten Betreuungskonzepten umgeht, wie gelassen davon ausgegangen wird, dass quantitative und qualitative Weiterentwicklung ohne wesentliche Investitionen zu haben wären. Bei Autos scheint es uns wohl nachvollziehbarer, dass „Innovationen“, „Stand der Technik“ und „Wettbewerbsvorteile“ nur durch ausreichende Investitionen erreichbar sind.

Kinder werden in der Politik oft als „Zukunft des Landes“ bezeichnet und danach als „Kostenfaktoren“ besprochen. Wir plädieren dafür, die Ausgaben für diese viel gepriesene „Zukunft“ endlich als das zu verstehen, das sie – wie viele Studien belegen – tatsächlich sind: Investitionen in eine erwerbsfähige und friedliche Gesellschaft!

Wir appellieren daher an den Verband der kommunalen Arbeitgeber und die Gewerkschaften, sich ernsthaft um ein gutes Verhandlungsergebnis zu bemühen, das einen qualitativ hochwertigen regulären Weiterbetrieb der Kindertagesstätten ermöglicht. Wir fordern mit Nachdruck, dass der Konflikt nicht auf dem Rücken von uns Eltern und – was viel Schwerer wiegt - zulasten unserer Kinder ausgetragen wird. „Verschobene“ Kinder sind „verstörte“ Kinder!

Der Stadtelternbeirat Dreieich

Dreieich, 13.Juni 2009